

20. Studentensommer begann mit Eröffnung der Interlager



Der 20. FDJ-Studentensommer, das „dritte Semester“ der Studenten der Karl-Marx-Universität, begann am vergangenen Sonntag mit der feierlichen Eröffnung des Interlagers „Ernst Thälmann“ im Braunkohlenkombinat Borna, Betriebsstelle Thriana. Im 1. Durchgang arbeiten hier etwa 300 Studenten.

Nach der konstituierenden Sitzung des Lagerrates, an der der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Dr. Adelheid Riedel, Claus Muschalle, Vorsitzender der Kommission Jugend und Sport der SED-Kreisleitung, der Leiter der Interlager, Siegfried Kretschmar, der Parteigruppenorganisator Hans-Georg Müller sowie die sieben Kommandeure der ausländischen Brigaden teilnahmen, versammelten sich die Teilnehmer des Interlagers zum Eröffnungsspiel. Hier wurden die Studenten aus Nowosibirsk, Kiew, Taschkent, Krakow, Brno, Olomouc und Plovdiv sowie an der KMU studierende kubanische Freunde durch Harald Salomon, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, den 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, die Lagerleitung sowie Genossen Mockwitz, Sekretär der Betriebsparteiorganisation des BKK Borna und Genossen Bellmann, Direktor für Kultur und Bildung, begrüßt.

Auf einer Versammlung der Mitglieder der kommunistischen Parteien erläuterte Siegfried Kretschmar, der Vorsitzende des Lagerrates, die Bedeutung des Interlagers hinsichtlich der klassenmäßigen Erziehung der Studenten in der sozialistischen Produktion.

Außerdem wurde am vergangenen Sonntag das Interlager „Artur Becker“ in der LPG Pflanzenproduktion Böhlitz-Ehrenberg durch den Sekretär für internationale Arbeit der FDJ-Kreisleitung, Rolf Hommel, eröffnet. Die etwa 80 Teilnehmer dieses Interlagers wurden herzlich begrüßt von Genossen Hamann, Parteisekretär der LPG Pflanzenproduktion Böhlitz-Ehrenberg, und dem LPG-Vorsitzenden Genossen Ackermann.

Die 6. ZK-Tagung und die Leitung der Forschung in den Naturwissenschaften

Von Prof. Dr. sc. Gerhard Hirschfeld, Direktor für Forschung

Mit der 6. Tagung des ZK der SED setzt unsere Partei einen neuen Meilenstein im Prozess der weiteren Realisierung der Beschlüsse des IX. Parteitag. Mit der speziellen Konzentrierung auf die Fragen der Elektrotechnik und Elektronik (insbesondere der Mikroelektronik) orientiert die Partei erneut und mit gebotener Schärfe auf ein hohes Entwicklungstempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Die Vertiefung der Intensivierung erfordert, die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in den Mittelpunkt aller Anstrengungen für den weiteren Leistungsanstieg zu stellen, betont der Beschluss der 6. Tagung.

und ständiges Wirksamwerden hoher wissenschaftlicher Qualifikation. Und das gilt in erster Linie für den Hochschullehrer. Es geht um seine politische und wissenschaftliche Vorbildwirkung und die konsequente Durchsetzung der Einheit von politischer Erziehung und fachlicher Arbeit in den Forschungskollektiven.

Davon ausgehend, ergeben sich für die Forschungsarbeit in den Naturwissenschaften zwei prinzipielle Schlussfolgerungen:

Zum ersten sind neue Überlegungen notwendig, in welcher Weise eine Reihe vornehmlich angesprochener Disziplinen einen erhöhten Wissenschaftsbeitrag leisten zu den Fragen der Mikroelektronik zu leisten haben; erste Gedanken dazu veröffentlichte UZ Nr. 26 u. a. aus den Sektionen Physik und Chemie. Unter Führung der Parteigrundorganisationen sind staatliche Leiter und die Forschungsanstalten aufgerufen, in der Plandiskussion 1978 den mit der 6. Tagung erteilten Auftrag gründlich auszuwerten und den eigenen speziellen Beitrag dazu zu präzisieren.

Mit Entschiedenheit stellt die 6. Tagung die Forderung nach Spitzenleistungen, nach wissenschaftlichen Höchstleistungen. Die Erfahrungen an der Karl-Marx-Universität zeigen, daß die Forschungsergebnisse aus dem Staatsplan Wissenschaft und Technik und aus der Grundlagenforschung darunter die berichtspflichtigen Leistungen, noch nicht immer „schonungslos mit dem fortgeschrittenen internationalen Stand...“ verglichen werden. Es geht hier nicht um eine Unterschätzung oder ungenügende Würdigung vieler hervorragender Ergebnisse qualifizierter auf hohem Niveau stehender wissenschaftlicher Arbeit. Aber das ZK-Plenum setzt neue, setzt höhere Maßstäbe. Im Politbürobericht werden „...entsprechend den volkswirtschaftlichen Erfordernissen höhere Ziele für Forschung und Technik...“ gefordert, denen wir mit unserer Forschungsarbeit gerecht werden müssen. Dabei ist den Grundlagenforschung und Hochschulen die Aufgabe gestellt, hohes Niveau in einer gezielten Vorkauforschung zu gewährleisten und wesentlich mitzuarbeiten...frühzeitig aus der naturwissenschaftlich-technischen und mathematischen Grundlagenforschung neue Möglichkeiten zur effektiven Befriedigung volkswirtschaftlicher Anforderungen und Bedürfnisse zu erkennen und ihre praktische Nutzung vorzubereiten.

Versuchen wir, einige Akzente zu setzen. Entscheidende Voraussetzung für alle Aktivitäten ist die politisch-ideologische Arbeit zum vollen inhaltlichen Befreiung und umfassenden Durchdringung der vom ZK-Plenum aufgeworfenen Fragen und gefassten Beschlüsse. Dabei geht es hauptsächlich um unsere Verantwortung für die Förderung und Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, um unsere Haltung zum Plan als Kampfprogramm der Partei. Es geht darum, an die eigene Arbeit stets die höchsten Ansprüche zu stellen. Die überzeugende politische Motivation ist der wesentliche Ausgangspunkt für höhere Zielsetzungen in der Forschungsarbeit und ihre Realisierung.

Dabei spannt sich auch der Bogen von der Forderung nach hohen anwendungsbereiten Leistungen von internationalem Rang auf dem Gebiet der Grundlagenforschung bis zur Überführung in die gesellschaftliche Praxis. Die kooperative Bindung der Forschung an gesellschaftliche Auftraggeber aus der Volkswirtschaft schließt das enge Zusammen- und Aufeinanderwirken von der konzeptionellen Arbeit bis zur Anwendung ein. Es ist Aufgabe der forschungsleitenden Tätigkeit in den Sektionen, unsere Mitwirkungspflichten bei einer raschen und effektiven Überführung voll zu sichern. Schließlich legt uns die 6. Tagung große Verpflichtungen für die Plandiskussion und Planerarbeitung 1978 auf. Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und die darin enthaltenen kausalen Beziehungen von wissenschaftlich-technischem Fortschritt, Effektivität der Produktion und Realisierung des Sozialprogramms fordern den Beitrag der Naturwissenschaftler für hohe und reale Planziele zur Förderung von Wissenschaft und Technik heraus. Es kommt darauf an, mit der Markierung der Forschungsaufgaben für die zweite Hälfte des Planjahres schon jetzt Wissenschaftsentwicklung und Forschung über das Jahr 1980 anzuvistieren und die mit den Forschungsprogrammen und Hauptforschungsrichtungen gestellten Aufgaben zu präzisieren.

Als Träger des Ehrenbanners des Zentralkomitees unserer Partei wird die Karl-Marx-Universität alle Kräfte anspannen, um den neuen höheren Ansprüchen der 6. Tagung gerecht zu werden.

375 Absolventen der Medizinischen Fachschule feierlich exmatrikuliert

(UZ-Korr.) Am Sonnabend, dem 16. Juli, wurden nach 3jährigem Studium an der Medizinischen Fachschule der Karl-Marx-Universität im Filmtheater „Capitol“ 375 Fachschüler exmatrikuliert. Herzlich begrüßte Gäste waren OMR Prof. Dr. Claus, Stellvertreter des Direktors für medizinische Betreuung, und Prof. Dr. Lengwinat, Stellvertreter des Direktors für Erziehung.

Der Beschluß mit Wirkung vom 1. 9. 1974 die Ausbildung der mittleren medizinischen Kader an einer medizinischen Fachschule durchzuführen, stellte natürlich an die Fachschüler und ihre Lehrkräfte gewohne Anforderungen in Theorie und Praxis. So mußten neue Lehrpläne erarbeitet werden, einige Kollegen sich für neue Lehrgebiete qualifizieren. Das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium wurde eingeführt. Es ging vor allem darum, eine enge praxisverbundene Ausbildung für die verschiedenen Berufe des mittleren medizinischen Personals durchzusetzen.

Nach nunmehr drei Jahren medizinischer Fachausbildung können wir eine erste Bilanz ziehen, wie sich diese Ausbildung bewährt hat. Die Fachschüler erwarben sich anwendungsbereite medizinische Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur eigenverantwortlichen Ausübung ihrer Tätigkeit als Stomatologen, Krippenerzieher, Zahntechniker, Krippenerzieher, Kinderkrankenschwester, Physiotherapeut, Med.-techn., Radiologiestudent oder Med.-techn. Laborassistent, denen die staatliche Anerkennung zur Berufsausübung erteilt werden konnte. Sie haben sich mit der Entwicklung und den Aufgaben des Gesundheits- und Sozialwesens der DDR vertraut gemacht, die Tätigkeit der Ärzte und der anderen Mitarbeiter achten gelernt und sind bereit, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu fördern.

Unsere Fachschüler haben sich während der dreijährigen Ausbildung zu sozialistischen Persönlichkeiten entwickelt. Sie verfügen über Kenntnisse der grundlegenden Gesetzmäßigkeiten in Natur, Gesellschaft und im Denken. Sie sind in der Lage und bereit sie anzuwenden. Dazu trug auch die enge Zusammenarbeit mit der FDJ-Grundorganisation und dem Schulkomitee des DRK einen wesentlichen Anteil bei. So kämpften 15 Seminargruppen des 3. Studienjahres um

den Titel „Sozialistischer Studentenkolektiv“, drei davon konnten den Titel erringen. Das sind die Seminargruppen 3b/02, Krippenerzieher, R 3/05, Radiologiestudenten, 3a/04 Physiotherapeuten. Sieben Seminargruppen konnten als „Kollektiv der DSP“ ausgezeichnet werden. Alle Studenten nahmen im 1. oder 2. Studienjahr 14 Tage am Studentensommer teil und arbeiteten in den verschiedenen Gesundheitseinrichtungen unseres Bezirkes.

Außerdem unternahmen sie viele Arbeitseinsätze am zentralen Jugendobjekt der FDJ-Studenten der KMU, der „Moritzbastei“ und leisteten über 100 Stunden in der „Mach-mit“-Bewegung bei der Renovierung von Seminarräumen unserer Fachschule. Alle Fachschüler sind Mitglied des DRK und haben an unserer Fachschule die Grundausbildung der „Ersten Hilfe“ erhalten. Einige erwarben die Lehrbefähigung, 26 arbeiteten in 5 Hygienelabors unserer Schule mit und über 25 Fachschüler nahmen an der Realistikausbildung teil. 1978 und in diesem Jahr leisteten über 100 Fachschüler eine Blutspende. Außerdem wurden von den Fachschülern über 80 Aufklärungsvorträge in Schulen, Kindergärten und Altersheimen über gesunde Lebensweise und richtige Zahnpflege mit rund 1000 Teilnehmern gehalten, wobei von den Krippenerziehern, Stomatologischen Schwestern und Zahntechnikern zahlreiches selbstangefertigtes Anschauungs- und Aufklärungsmaterial eingesetzt wurde. Durch die enge Zusammenarbeit der Lehrkräfte der SED- und FDJ-Grundorganisation der Fachschule konnten im Rahmen der „FDJ-Initiative IX. Parteitag“ 15 Fachschüler als Kandidaten für die SED gewonnen werden. Viele Fachschüler haben sich neben einer guten fachlichen Arbeit auch gesellschaftlich sehr aktiv eingesetzt. So sind z. B. die stellv. FDJ-Sekretärin Bärbel Scherll, Ines Rothacker, Petra Fründt und Do-

zent. stellv. Direktor der Medizinischen Fachschule, Oberlehrer Schubert, betonte in seiner Ansprache: „Mit besonderem Stolz erfüllen wir die Würdigung unserer Arbeit als Lehrkräfte der Theorie und Praxis und aller anderen Mitarbeiter an der Medizinischen Schule des Bereiches Medizin der Karl-Marx-Universität sowie der von uns ausgebildeten Facharbeiter in den verschiedenen mittleren medizinischen Berufen.“

Die stellv. Direktorin der Medizinischen Fachschule, Oberlehrer Schubert, betonte in seiner Ansprache: „Mit besonderem Stolz erfüllen wir die Würdigung unserer Arbeit als Lehrkräfte der Theorie und Praxis und aller anderen Mitarbeiter an der Medizinischen Schule des Bereiches Medizin der Karl-Marx-Universität sowie der von uns ausgebildeten Facharbeiter in den verschiedenen mittleren medizinischen Berufen.“

Zu Weg wünschte Oberlehrer Schubert im Namen des gesamten Lehrkörpers und aller Mitarbeiter der Fachschule sowie im Namen aller Leitungen des Bereiches Medizin der KMU den Fachschulabsolventen alles Gute.

Im Anschluß überreichten die amts. Direktorin, STR Dipl.-Päd. Koch, und die FDJ-Sekretärin, Jugendfreundin Jakupzik, die Zeugnisse an die Absolventen. Auszeichnungen erhielten die besten von ihnen, darunter Freunde aus Chile, Nigeria, Lesotho und Zypern. Seit Jahrzehnten werden mit Erfolg an der Fachschule Ausländer ausgebildet. Sabine Geiwald konnte ihre Ausbildung als Kinderkrankenschwester mit „Auszeichnung“ abschließen. Weitere 13 Absolventen erreichten die Note „sehr gut“.

Zum Abschluß der Exmatrikulationstermin erklärte Bärbel Scherll, stellv. FDJ-Sekretärin, im Namen der Absolventen: „Der schönste Dank für unsere Ausbildung soll der selbstlose Einsatz in den praktischen Einrichtungen des Gesundheitswesens sein.“

Der stellv. Direktor der Medizinischen Fachschule forderte die Absolventen auf, ihrem Beruf die Treue zu halten und ihn mit Freude auszuüben. Sie sollen sich in allen ihren Handlungen von den edlen Zielen des sozialistischen Humanismus leiten lassen.

Auf diesem verantwortungsvol-



Auszeichnung für Bärbel Scherll (links), die ihre Ausbildung vorzeitig mit gutem Ergebnis beenden konnte. Foto: R. Müller

Heute:

- 2 Stippvisite im Ferienlager Grünplan
- 3 Gesellschaftswissenschaftler und massenpolitische Arbeit
- 4 Der Brotgelehrte ist bei uns längst überlebt
- 5 UZ-Konsultation: Der Kampf der Völker Afrikas
- 6 FDJ-Redaktion unterwegs bei den FDJlern der Hautklinik